

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Gannath & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 411. — Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummer 10 Pf. — Anzeigergebühren: die gewöhnliche Kolonellsche 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Postfachamt: Nr. 3956 Berlin. — Einwägiger Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 249.

Magdeburg, Sonnabend den 24. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

## Erklärung der Sozialdemokraten.

„Die sozialdemokratische Fraktion ist mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, hat aber den dringenden Wunsch, sie in einer Kommissionsberatung in verschiedener Hinsicht zu ergänzen und zu verbessern und genaue Richtlinien über die Verwendung der Mittel festzulegen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Dieses Ziel hätte sich ohne nennenswerte Verzögerung erreichen lassen, denn auch uns liegt sehr an einer raschen Verabschiedung der Vorlage. Aber unsere Versuche, dazu die erforderliche Unterstützung anderer Parteien zu finden, sind gescheitert. Die Möglichkeit, durch Stellung von Anträgen im Plenum eine Kommissionsberatung durchzuführen oder eine Verbesserung der Vorlage herbeizuführen, ist uns infolge unsrer

**durch ein ungerechtes Wahlrecht** (Sehr wahr! b. d. Soz.) bedingten numerischen Schwäche genommen. Es bleibt uns deshalb kein anderer Weg übrig, als in Form einer Erklärung unsere Forderungen Ausdruck zu verleihen.

Unter den Notstandsarbeiten vermissen wir den **Bau des Mittellandkanals**

(Sehr richtig! links), eines Projektes, dessen Durchführung gerade in der heutigen Zeit den Wünschen und wirtschaftlichen Interessen weitaus mehr preussischer Staatsbürger entspricht. Ganz abgesehen davon, daß sich hier die Möglichkeit bietet, für **zehntausende von Arbeitern** Arbeitsgelegenheit zu schaffen, die nicht Notstandsarbeit im herkömmlichen Sinne ist, handelt es sich

**um ein Kulturwerk ersten Ranges**, dessen Bedeutung für die kommenden Zeiten über jeden Zweifel erhaben ist. (Sehr wahr! links.)

Die beabsichtigten Notstandsarbeiten selbst dürfen nicht ein Sinken der Löhne oder eine Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse zur Folge haben. Soll diese Gefahr verhütet werden, dann ist es notwendig, daß zu diesen Arbeiten in erster Linie freie Arbeiter, und zwar nur zu den zwischen den Unternehmer- und Arbeiterorganisationen vereinbarten oder zu vereinbarenden Lohn- und Arbeitsbedingungen verwendet werden. Bei Beschäftigung von Kriegsgefangenen werden die allgemeinen Grundsätze der sozialen Fürsorge nach Möglichkeit entsprechend anzuwenden sein.

Aber auch nach Inangriffnahme aller in der Vorlage vorgesehenen Notstandsarbeiten bleibt noch eine große Zahl männlicher und weiblicher Staatsbürger übrig, die durch den Krieg

**arbeitslos, ja völlig existenzlos** geworden sind. Auch ihnen zu helfen, ist Pflicht des Staates. In den meisten Fällen wird die Hilfe nur in **billigen Unterhaltungen** bestehen können. Der großen Mehrzahl der Gemeinden fehlt es hierfür an Mitteln. Aufgabe des Staates ist es, einmal die Gemeinden durch finanzielle Zuwendungen zu durchgreifender Hilfe in den Stand zu setzen und zweitens durch Einwirkung auf die Reichsgesetzgebung eine

### Arbeitslosenunterstützung

in Anlehnung an das Genter System zu schaffen. Soll ein derartiges Vorgehen seinen Zweck erreichen, dann muß an bewährten und in der Praxis erprobten Grundlagen eines Zusammenwirkens der Gemeinden mit den Berufsorganisationen festgehalten werden.

Für nicht ausreichend betrachten wir es, daß die Regierung sich auf die Entlastung leistungsunfähiger Leistungsverbände bei Zahlung der Reichsunterstützungen beschränkt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die in den Reichsgesetzen vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 vorgesehenen

### Familienunterstützungen so gering

bemessen sind, daß die Familien der Kriegsteilnehmer ohne eine gleichzeitige Unterstützung aus Gemeindemitteln nicht in der Lage sind, auch nur notdürftig ihren Lebensunterhalt zu fristen. In zahlreichen Fällen aber werden den Familien der Kriegsteilnehmer unter unbegründeter Verneinung der Bedürftigkeit noch nicht einmal die im Reichsgesetz vorgesehenen Mindestsätze gewährt. Hier Wandel zu schaffen und unsern für das Vaterland ihr Leben einsetzenden Kriegern die Gewißheit zu geben, daß

### ihre Angehörigen vor Not und Entbehrung

**geschützt sind, ist eine schärfere Pflicht des Staates.** (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Wir fordern die Erfüllung dieser Pflicht einmal dadurch, daß die von den unteren Verwaltungsorganen geübte, dem Geiste des Gesetzes häufig widerprechende Praxis sorgfältig überwacht und erforderlichenfalls korrigiert wird, sodann aber auch dadurch, daß den leistungsschwachen Kreisen und Gemeinden von Staats wegen Zuwendungen gemacht werden, die sie in den Stand setzen, ausreichende Zuschüsse zu den reichsgesetzlichen Mindestsätzen zu zahlen. Die Unterstützungen müssen in jedem Falle so bemessen werden, daß sie nicht nur zur Ernährung und zur Bestreitung der sonstigen zum Lebensunterhalt notwendigen Ausgaben, sondern auch zur **Bezahlung der Wohnungsmieten** ausreichen;

### sie müssen ohne Kleinlichkeit

und ohne umständliches Verfahren nach klaren festen Grundsätzen gewährt werden.

Nach dem wiederholten einstimmigen Wunsche des Abgeordnetenhauses soll die Gewährung von Unterstützungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage nicht als **Armenunterstützung** angesehen werden, die den Verlust staatsbürgerlicher Rechte zur Folge hat. Wir fordern die Vorlage eines entsprechenden Gesetzesentwurfs spätestens beim Wiederauftreten des Landtags. Der Ministerialerlaß vom 23. August d. J. gewährt in dieser Beziehung keine genügende Garantie. Solange es an einem Gesetz fehlt, ist mit der hohen Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß in direktem Widerspruch zu den Absichten der Regierung und des Abgeordnetenhauses preussische Staatsbürger, die wegen

einer durch den Krieg eingetretenen Notlage die öffentliche Hilfe in Anspruch zu nehmen gezwungen waren, dadurch

**ihrer staatsbürgerlichen Rechte**, insbesondere ihres Wahlrechts zu den Gemeindevertreterwahlen, beraubt werden.

Um eine wirklich unparteiische Bemessung der unsrer ostpreussischen Bevölkerung zu gewährenden Entschädigungen für die Kriegsschäden zu gewährleisten, fordern wir, daß zu der Kriegshilfskommission für die Provinz Ostpreußen sowie zu den örtlichen Kriegshilfsausschüssen Angehörige aller Bevölkerungsschichten, vor allem auch Vertreter der Arbeiterklasse, hinzugezogen werden. (Zustimmung b. d. Soz.)

Wir erheben Widerspruch dagegen, daß die Regierung die Tagung vorübergehen lassen will, ohne dem Landtag einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, der die

### Aufhebung aller noch bestehenden Ausnahmegesetze

vorsieht und allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, der Konfession oder der Nationalität die Gleichberechtigung bringt. Scharfen Widerspruch erheben wir aber vor allem dagegen, daß die Regierung sich auch in diesen Tagen nicht hat entschließen können, die Notwendigkeit der Beseitigung des

vorhandenen Staatsbürgerrechts durch neue starke Maßnahmen in der Gesetzgebung

gleichem, geheimen und direkten Landtagswahlrechts durch Einbringung einer entsprechenden Vorlage anzuerkennen (Hört, hört! b. d. Soz.), in diesen Tagen, wo das ganze deutsche Volk ohnellnterschied des Geschlechts und der Klasse die schwersten Opfer an Gut und Blut bringt und wo die heute politisch entrechteten ärmeren Schichten, **insbesondere die Arbeiterklasse**

einen so ungeheuren Anteil an diesen Opfern trägt. (Lebh. Sehr wahr! b. d. Soz.)

Trotzdem die Vorlage der Regierung weit hinter unsern Erwartungen zurückbleibt, werden wir ihr zustimmen in der Hoffnung, daß die von uns geäußerten Wünsche, soweit sie sich auf die Verwendung der Mittel beziehen, durch entsprechende Anweisungen erfüllt und daß die weiter von uns als erforderlich bezeichneten Gesetzesänderungen spätestens bei dem Wiederauftreten des Landtags in Angriff genommen werden.

Wir sprechen die Hoffnung und den heißen Wunsch aus, daß der entscheidende Krieg, in dem sich die Völker zerfleischen, zu einem baldigen gesicherten Frieden, zum Heile des deutschen Volkes und der ganzen Menschheit führen und daß alles geschehen möge, was zur Erfüllung dieser Hoffnung und dieses Wunsches dienen kann. (Lebh. Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Tisch (Soz.) im Namen der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses in der Sitzung vom 22. Oktober 1914.

## Was die Amerikaner erfahren.

Vor uns liegt ein Brief aus Detroit im Staate Michigan der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Er ist vom 7. September datiert und berichtet dem Verfasser, einem Magdeburger Parteigenossen, von den englischen Beschlüssen, mit denen die Amerikaner — und nicht nur diese, sondern die ganze Welt außerhalb Deutschlands und Osterrösch-Ungarns — wechsellagernd beunruhigt worden sind. Der Brief bringt eine knappe Zusammenfassung der dichten Lügen und schmätzerhaften Verleumdungen. Wir lassen sie hier folgen mit dem Bemerkten, daß jeder deutsche Leser in Amerika, Afrika und Australien sie hat als Reuters-Telegramme der englischen Blätter hinunterzuschlucken müssen:

„Am 1. August, abends 7 Uhr, bekamen wir die Kriegserklärung Deutschlands an Rußland. Mitternacht des 6. August marschierten die Russen schon in Deutschland ein. Überall wurden die Deutschen von der siegreichen Armee Rußlands zurückgeschlagen. Die Russen nahmen in ein paar Tagen Thron und Braut und marschierten auf Königsberg zu, wurden überall von der deutschen Bevölkerung als Befreier empfangen.

Dann: Die Deutschen sind mit einer ungeheuren Armee in Belgien eingefallen, die Belgier werden zurück, um die Deutschen in eine Falle zu locken, vernichten die Armee des Generals v. Einem, nehmen 15.000 Mann gefangen und beerdigen 3000 Tote. Im ganzen haben sie 40.000 Deutsche vernichtet. Außerdem: General v. Einem erobert sich mit der Erklärung, mit solchen Soldaten kann er keine Vorteile gewinnen. Der deutsche Kaiser in Berlin ertränkt. Der Liebknecht nachdrücklich erwidern, die Russen marschieren über Breslau nach Berlin.

Die glotzende französische Armee dringt in Belgien vorbringen ein, alles vor sich niederwerfend, die Verbrenner von Mulhausen geben den Franzosen entgegen, an der Spitze marschieren weggeliebene Jungfrauen und Kinder mit Blumen geschmückt, vorher haben sie die deutschen Grenzsoldaten durch französische erlegt. Die Franzosen nehmen Kolmar, nehmen die schwarzen Quänter gefangen. Der deutsche Kronprinz, schwer verwundet, wird nach Aachen transportiert. Der Kaiser (er ist inzwischen wieder lebendig geworden) eilt an sein Krankenlager.

Großer Kavalleriecamp in Belgien: Die Belgier nehmen zwei Brigaden Hosen gefangen. Alle Gefangenen können nur die paar Worte sagen: „Hunger, Hunger.“ Sie sind voll-

ständig ausgehungert und wollen lieber gefangen sein, als einer solchen, trotz gegen eine solche tapfere Armee kämpfen.

Dem Wunder, daß die Deutschen verlieren, sie haben nicht gelernt, geben immer in ganzen Haufen und Reihen von belagerten, alten, schwachen Krupp-Kanonen, zielen und schießen schlecht ab, geht es mit der deutschen Infanterie. Die Pferde der Kavallerie fallen vor Entbehrung zusammen. Sieben tausend Mannen gefangengenommen. Die Mäner sind froh, daß sie in guten französischen und belgischen Händen sind.

9. August: In Berlin ist Revolution ausgebrochen, Liebknecht (schon wieder mal erschossen) und 100 hervorragende Sozialisten erschossen. Sie waren nicht damit zufrieden, daß die Deutschen immer nur verflucht werden, deshalb weg damit. Der Kaiser übernimmt das Kommando an der französischen Grenze. Die Franzosen marschieren auf Ehrenbreitstein zu. Ehrenbreitstein ist eine unannehmbarere Stellung ersten Ranges, aber die tapferen Franzosen werden sie schon gewinnen.

Die Deutschen sind in Lüttich einmarschiert. Das ist eine besondere strategische Maßregel vom belgisch-englisch-französischen Oberkommando. Wenn die deutschen Soldaten in Lüttich sind, werden sie zusammengehoßen.



Die Russen nehmen Danzig und haben beinahe ganz Preußen von den Deutschen gesäubert. Die Russen müssen so schnell vorgehen, weil die Deutschen in Belgien und Frankreich einige Baffenerfolge gehabt haben. Die Deutschen haben an der russischen Front nicht so tüchtige Armeeführer als an der belgisch-französischen Grenze, wie zwei deutsche gefangene Generale den Russen erzählt haben. Ueberhaupt rühmen sie die Tapferkeit der russischen Soldaten, das verheerende Kanonen- und Geschützfeuer, ferner die tüchtige Führung der russischen Armee unter Großfürst Nikolas. Ein solcher tüchtiger Heerführer ist in der ganzen Armee nicht wieder zu finden. Wenn die Russen Berlin eingenommen haben, marschieren sie auf Paris zu und zerstören die ganze deutsche Armee. Der deutsche Kaiser eilt nach der russischen Grenze, um die deutsche Armee endlich zum Siege zu führen.

Große Schlacht zwischen Kolmar und Saarlouis. Die deutschen Truppen können dem Anprall der französischen Truppen nicht widerstehen, werfen alles von sich und sind von ihren Führern nicht zum Galten zu bringen.

Große Schlacht in Belgien: Die vereinigten Belgier, Franzosen und Engländer werden von überwältigenden deutschen Armeen angegriffen, halten aber stand, die alliierten Armeen nähern ganze Regimenter der Deutschen nieder, die Toten und Verwundeten liegen an manchen Stellen 6 Fuß hoch, unsterbliche sind nicht bedeutend.

Einige Beispiele von Heldentum: Ein belgischer Soldat läuft viermal in die Reihen der Deutschen und erzieht jedesmal einen deutschen Soldaten, und die haben eh Verwundung solchen Mutes nicht gewußt, was zu tun.

Eine deutsche Batterie fährt in unmittelbarer Nähe einer kleinen Truppe belgischer Soldaten auf, der Unteroffizier von den Belgien macht es, er zieht seinen Revolver, duckt sich hinter eine Mauer (die glücklicherweise da war) und schießt einzeln die ganze Bedienungsmannschaft tot. Jetzt kommt der Heckschütz: Ein Geschütz war nicht gut aufgehoben, gerade in Bewegung gegen die Mauer. Die Mauer stürzt zusammen und erschlägt den Heckschütz. In dieser Schlacht wurde General v. Bülow gefangen. Die Franzosen ziehen sich aus taktischen und strategischen Gründen weiter nach Frankreich zurück, um die deutschen Truppen zu ermüden, damit

sie sie später besser verkaufen können im Bunde mit den Russen. Der deutsche Kaiser kommt von der russischen Grenze zurück und wird auf dem Wege zur Armee erdolcht. (Schon wieder einmal tot.)

Große Schlacht bei Longwy: Die Deutschen haben Terrain gewonnen, aber sehr schwere Verluste erlitten, die Alliierten schätzen die Verluste auf 40 000 Tote und Verwundete. Wieder eine Geldentat von einem belgischen Soldaten: Schwerverwundet liegt er auf dem Schlachtfeld, öffnet seine Augen, sieht einen Reiter auf dem unter ihm befindlichen Pferde liegen (wörtlich), eine Karte studierend, der verwundete Belgier dreht sich langsam um und sieht glücklicherweise ein Gewehr neben sich liegen, welches auch glücklicherweise geladen war, schießt den Reiter vom Pferde herunter, setzt sich dessen Gut auf, schießt sich auf dasselbe Pferd und jagt nach der belgischen Linie zurück in die Front und fällt vom Pferde. Der schwerverwundete, vom Pferde gestürzte belgische Soldat muß am andern Tage vor den belgischen König kommen, der ihm einen hohen Orden übergibt. In der Zeitung vom 7. September steht, daß General v. Bülow 700 000 Mark in der Tasche hatte, der König der Belgier übermies diese dem Hospital. Bülow ist auch schon verschiedene Male verwundet und ist gefangt worden. Ueberhaupt, wenn sie unter der Führung eines Generals geschlagen werden, wird der General ganz sicher verwundet oder erdolcht.

Der Abender des Briefes fügt hinzu: „Das alles ist buchstäblich wahr. Ich habe die Zeitungen nachgesehen. Wir konnten nichts dagegen machen, bis Fernpost nach Amerika zurückkam und eine Verbindung hergestellt wurde. Aber selbstverständlich habe ich von alledem kein Wort geglaubt. Von Fernpost haben wir bis heute, den 7. September, nichts gehört, nur daß die Russen Gumburg gesichert haben und 140 000 Leinwand gefangen genommen haben, 236 große und 180 kleine Kanonen erbeutet, 13 Aushebungen für 13 Feldhospitäler, 8 mit Geld gefüllte Armeefordernisse, 4000 Pferde, 13 ganze Eisenbahnzüge mit Proviant und zum Schluß noch drei österreichische Generale, die oben noch nicht mitgezählt waren.“

Inzwischen ist ein weiterer Monat ins Land gegangen. Es geht nicht mehr so glatt mit dem Kriege, aber was möglich zu machen ist, wird auch heute noch geleistet. Die Deutschen halten im ganzen Lande Versammlungen über Versammlungen ab und sammeln Geld für die Hinterbliebenen.

Ein Passagier des Briefes beschäftigt sich mit der Freiwilligen, die in Kanada für England geworben werden:

„Wir beobachten die Grenze, daß nichts den verdamnten Kanakn übergeschickt wird, denn gegenüber Detroit liegt Windsor (Englisch-Kanada), wo sie Freiwillige anwerben, und wir Deutschen hier können nichts dagegen tun, aber vor den 13 Hundert braucht Deutschland nicht zu zittern. Ich habe verschiedene gesprochen und ihnen prophezeit, daß sie ordentlich den . . . verfloppelt kriegen. Ich gehe manchmal nach Windsor, tue meine alte Pistole in die Tasche, und sehe mir die Hungerleider an, werde sie mir auch wieder ansehen, wenn sie verfloppelt zurückkommen. Das ist hier der größte Wunsch der Deutschen, daß die Engländer die meiste Haue kriegen möchten. Ich glaube, wenn der Fluß nicht zwischen Detroit und Windsor wäre und wir Waffen hätten, wir würden rübergehen und sie verkaufen. Die Kanakn sind noch englischer als die Engländer. Die meisten hier lebende deutschen Militärpflichtigen möchten alle gern raus, haben sie auch schon an das deutsche Konsulat gewendet, können aber nicht fort.“

Der Schreiber dieser Zeilen ist ein alter Parteigenosse, der für die Partei Ende der 80er Jahre viel gekittet, im Oberfelder Scheimbundsprozeß die höchste Strafe erhalten hat und deshalb ausgewandert ist. Und jetzt schreibt er: „Wir Deutschen in Amerika sind dem Vaterland immer noch treu.“ So juraßen sich lose Bande, wenn das Stück Erde in Gefahr und Not kommt, das die Kindheit und die Jugend gesehen. —

# Was der Krieg bringt.

## Der Kampf um die Küste.

Wolff berichtet aus Amsterdam vom 22. Oktober: „Telegraf“ meldet aus Elais vom 21. Oktober: „Viele Häuser Koufelaers stehen in Brand; ein Teil der Einwohner ist nach Frankreich und nach Holland geflüchtet. Die Deutschen beschließen die Stadt Nicampori, die von den Verbündeten besetzt ist, von Mariakerke bei Litende aus, die Verbündeten antworten sowohl vom Lande her wie mit dem Feuer der englischen Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe, die früher auf der Höhe von Nicampori lagen, haben sich jetzt Litende genähert. Von dem Damme bei Litende aus kann man den Geschüttskampfe beobachten.“

Der Auswärtiger Minister hat dem Kaiser ein Schreiben geschickt, in dem er die Besetzung von Litende und einige Dörfer Leiden fürchtlich. In vielen Orten schlagen die Flammen auf. In Litende ist es sehr lebendig. Automobile fahren hin und her und bringen Verwundete. Bei Heijst und Blaufenbergher steht die Bevölkerung in Gruppen an den Dämmen und an dem Strand, um den Auswärtiger zu hören. Eine Menge Flüchtlinge sind angekommen, veranlaßt von dem Geschüttskampfe, den Schrapnell und Bomben.“

Und aus London meldet Wolff vom 21. Oktober: „Times“ schreibt: Das Interesse des englischen Publikums wird jetzt besonders durch den Kampf um die Küste in Anspruch genommen. Die deutsche Besetzung Litendes hat hier noch mehr Interesse erregt, als der Fall Antwerpen. Sie hat auf die Phantasie vieler Geister gewirkt, die die Möglichkeit einer Okkupation von Paris mit Ruhe betrachten. Wenn wir nach der Ursache der in manchen Kreisen an ein bis zwei Tagen der letzten Woche bemerkbaren Besorgnis sehen, finden wir sie nicht im Bereiche über Swine oder Zepellin, oder die Möglichkeit einer Invasion, sondern in der einfachen Tatsache, daß deutsche Truppen an der Küste der Nordsee aufstehen.“

## Die Russen zwingen.

Wie amtliche Mitteilung des österreichisch-ungarischen Generalstabs vom 22. Oktober wird uns durch Wolff übermittelt. Sie lautet:

„In der Schlacht beiderseits des Stromes gelang es uns, aus dem Raume südlich dieses Stromes den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden strategischen Höhe 668, südlich Szasz-Sombor, wurden zwei hintereinander liegende Verteidigungsstellungen des Feindes genommen. Nordwärts des genannten Ortes gelang uns unsere Gefechtslinie näher an die Oberseite nach Szaszol zu rücken. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 50 Offiziere, gefangen genommen und 15 Kanonen erbeutet. — In Czernowitz sind unter Soursapen eingedrungen.“

## Der Sturm auf Przemyśl.

Der Kriegsberichterstatter unserer Wiener Korrespondenz, Herr Schütz, schreibt über den russischen Angriff auf die polnische Festung Przemyśl:

„Am 1. Oktober begann der Sturm energisch mit einem Sturmangriff gegen die Festung, wurde aber durch die russischen Schützengruppen abgewehrt. Am 2. Oktober wurde die Festung durch die Russen besetzt. Die Festung wurde durch die Russen besetzt. Die Festung wurde durch die Russen besetzt. Die Festung wurde durch die Russen besetzt.“

8, 10, 15, 18 und 21 Zentimeter, in sogar aus Marienfeldern. Der Angriff begann am 8. Oktober: er währte ununterbrochen 72 Stunden.

Alle Angriffe konzentrierten an der Mauer und Tüchtigkeit der Besatzung, die selbst im Heer der schwersten russischen Geschütze die beständige Seisanzarbeit nicht verlor. Die Leute schossen wie auf dem Schießstand. Auch das Abschneiden der Infanterie war von gewaltiger Wirkung, ebenso das der Maschinengewehre und der Artillerie. Es wurden die verschiedensten Anordnungen der Russen getroffen, abgesehen der Kampf keine Minute aussetzte. Unter Todesopferung erneuerten die Russen immer wieder ihre Angriffe unter vorrückender Benutzung des Spaten. Sie gingen nach folgendem Schema vor: Aus der Schützengruppe trat ein Mann vor, der Schießblatt hielt er als Schild vor sich. Er verlor dabei gleich wieder und grüßte sich glücklich ein. Ihm folgte ein zweiter und so fort. In der Linie, die abwärts erreicht ist, wird sofort ein Gegenangriff herbeigeführt, der als Rückendrang bezeichnet wird. Der Angriff der Russen hat man ein Bild, wenn man auch nichts nicht ausseht.

Auch die russische Artillerie arbeitete vorrücklich, aber sie war ohne Wirkung gegen unsere Batterien, die ihnen Distanz bewahrten. Nur das Unglück, das Gebirg und die weite Fläche des Glacis waren gewählt. Der Schaden konnte immer sofort ausgeglichen werden.

In der Nacht ist kein wenig Geräusch, hauptsächlich in die Nähe des Schützengruppen. Die Besatzung verhält sich ruhig und hat durch ihr Verhalten den Geist der Besatzung, ist ein Sieg und so fort.

Der Angriff der Russen hat man ein Bild, wenn man auch nichts nicht ausseht.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch. Die Besatzung war sehr ruhig und energisch.

hinzü, so kommt man auf Zahlen, die 1 1/2 Millionen eher noch übersteigen.

Entsprechend groß ist der Raum, auf dem gekämpft worden ist. Bei den Kämpfen in Lothringen und Belgien fand das Gefecht auf dem äußersten rechten Flügel bei Saint-Quentin statt, der linke Flügel hatte etwa die Linie Linnville-Blamont erreicht. Dies gibt eine Entfernung von 250 Kilometern. Berücksichtigt man, daß gleichzeitig vor Antwerpen gekämpft wurde, und daß sich in den ganzen Vogesen bis nach Mülhausen und Belfort herab Kämpfe mit den französischen Gebirgstruppen abspielten, so erhöhen sich diese Zahlen auf 400—450 Kilometer. Nehulich liegen die Verhältnisse in Galizien. Auch dort beträgt die Frontausdehnung 450 Kilometer.

Wenn man dagegenhält, daß die größten Schlachten im Feldzug 1870/71 eine Ausdehnung von etwa 20 Kilometern hatten, so tritt der Unterschied zwischen diesen beiden Feldzügen deutlich hervor.

Im Jahre 70/71 waren die deutschen Heere in drei Armeen gegliedert. Das jetzige deutsche Heer weist allein im Westen sieben Armeen auf, zu denen noch die im Osten befindlichen Heeresteile hinzukommen. Mit der wachsenden Zahl der Armeen ist auch für das große Hauptquartier die Schwierigkeit der Leitung gestiegen, die durch die Führung des Krieges auf zwei durch ganz Deutschland getrennten besonders Kriegstheatern mit verschiedenen Gegnern noch weiter vermehrt ist.

Auch die Dauer der Schlachten ist gestiegen. Im Jahre 70/71 waren alle Schlachten an einem Tage entschieden, und wenn man die Augustkämpfe bei Metz als eine zusammenhängende Operation betrachtet, so waren es schließlich drei Tage: 16. August Bionville, dann ein vollkommener Rubelag und am 18. August Saint-Privat. Schon der Feldzug in der Mandschurei zeigte mehrtägige Schlachten. Hier lagen aber besondere Verhältnisse vor, da es sich um Positionskämpfe handelte, um Angriffe auf bestimmte Stellungen, die in wochenlanger Arbeit mit allen Mitteln der Technik ausgebaut waren.

In dem jetzigen Kriege gehen aber beide Armeen offen vor, es entwickeln sich eine Reihe von Bewegungsgeschichten, die an anderen Stellen mit Angriff- und Verteidigungsgeschichten abwechseln. Und trotzdem dauern die Schlachten mehrere Tage. Im Westen haben die Kämpfe bereits zehn Tage gedauert und noch in der letzten Schlacht mehr gefallen. Im Osten auf dem österreichischen Kriegstheater hat die Schlacht auf dem westlichen Hauptflügel bei Krassnik allein drei Tage angehalten, bis es den Österreichern glückte, die Russen aus ihrer hartnäckig verteidigten Front hinauszudrängen. Und diese Schlacht bildete nur einen Teil der gesamten Kämpfe, die auf den übrigen Stellen noch immer anhalten. Ehe die letzte Entscheidung gefallen, werden noch mehrere Tage vergehen.

Bei den Kämpfen der sich gegenseitig bekämpfenden Truppen und den großen Entfernungen fällt den Armeen und ihren Führern eine viel größere Selbständigkeit und Bedeutung zu. Sie können vom großen Hauptquartier nur allgemeine Gesichtspunkte, Direktiven erhalten, die ihnen ihre Aufgabe vorzeichnen und die Unterführung und Verwirklichung ganz im allgemeinen angehen. In der Spitze der Armeen müssen Feldherren stehen, die ihre Schlachten selbständig leiten und schlagen. Die Führung wird dadurch noch besonders erfordern, daß dabei immer noch auf die Nebenarmeen und die Absicht des großen Hauptquartiers Rücksicht genommen werden muß.

Bei aller Bedeutung der einzelnen Armeeführer ist aber die Aufgabe des großen Hauptquartiers nicht geringer geworden. Es ist die Sache des Chefs des Generalstabs, die Tätigkeit der einzelnen Armeen in Uebereinstimmung miteinander zu bringen und dafür zu sorgen, daß der gesamte Operationsplan der Operationen zugrunde

## Die Schlachten von heute.

Im Westen und Osten sind gewaltige Schlachten geschlagen worden — der Schlacht sind die polnischen Festungen in Lemberg und Lublitz. Die Schlachten sind die polnischen Festungen in Lemberg und Lublitz. Die Schlachten sind die polnischen Festungen in Lemberg und Lublitz. Die Schlachten sind die polnischen Festungen in Lemberg und Lublitz.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 249.

Magdeburg, Sonnabend den 24. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

## Die Kriegsfiktion des Landtags.

Die große Reichstags-Sitzung vom 4. August hat offenbar gemacht, daß über das Hauptziel der deutschen Politik im Weltkrieg keine Meinungsverschiedenheit im deutschen Volke besteht. Dadurch wurde sie zum weltgeschichtlichen Ereignis. Die Sitzung des preussischen Landtags vom 22. Oktober verfolgte nun lediglich den Zweck, einigen durch den Krieg notwendig gewordenen administrativen Akten der Regierung die verfassungsmäßige notwendige Zustimmung der Abgeordneten zu verschaffen. Diese Zustimmung ist der Regierung, „dem Vorbilde des Reichstags entsprechend“, einstimmig erteilt worden, so daß der Präsident in seiner Schlussrede die Einmütigkeit aller Parteien feststellen konnte. Ein in diesem Hause noch nicht erlebter Fall.

Die sozialdemokratische Fraktion hat durch eine vom Genossen Girsch verlesene, vom überfüllten Hause mit großer Spannung aufgenommene Erklärung, deren Wortlaut an der Spitze des Hauptblattes zu finden ist, die Tatsache zum Ausdruck gebracht, daß die Zustimmung der Sozialdemokraten zur Regierungsvorlage in Uebereinstimmung mit ihren Grundätzen erfolgt ist: mit Rücksicht auf das hohe Gebot der Stunde, aber ohne die mindeste Preisgabe ihrer von jeher vertretenen Ueberzeugungen. Die sozialdemokratische Fraktion hat nicht darauf verzichtet, die Regierungsvorlage als höchst unvollkommen zu bezeichnen, und in weithin hallenden Worten hat sie ihre Ueberzeugung ausgesprochen, daß allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Steuerleistung, der Muttersprache, des Glaubens und der Parteistellung volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung zuzuerkennen sei.

Die Sitzung des Landtags hätte den Zweck, die volle Einmütigkeit des preussischen Volkes zu dokumentieren, in noch viel vollkommenerer Weise erreicht, wenn sich die andern Parteien veranlaßt gesehen hätten, dem Sinne nach gleichgerichtete Erklärungen abzugeben. Gätten zum Beispiel die Konservativen erklärt, durch die ungeheuren Opfer, die der Krieg allen ohne Unterschied auferlegt, sei auch die früher so viel unkämpfte Frage der staatlichen Gleichberechtigung ein für allemal entschieden, dann hätte die Landtags-Sitzung vom 22. Oktober die Sitzung des Reichstags vom 4. August an weltgeschichtlicher Bedeutung erreicht, wenn nicht übertröffen. Dies ist jedoch nicht geschehen. Zwar wurde die sozialdemokratische Erklärung achtungsvoll und ohne lauten Widerspruch angehört, doch machte sich bei ihrer Abgabe auf manchen Bankben eine gewisse leise Unruhe bemerkbar, die darauf schließen läßt, daß die alten Meinungsverschiedenheiten noch nicht beglichen sind. Man vertagt sie für die Kriegszeit, um sie nachher mit desto größerer Gründlichkeit auszuzuragen.

Die sozialdemokratische Fraktion konnte nicht darauf verzichten, ihre Meinung über diese für sie entscheidende Frage zum Ausdruck zu bringen. Denn das sozialdemokratische Programm macht eine vollständige Scheidung zwischen auswärtiger und innerer Politik unmöglich. Auf beiden Gebieten verfolgt die Sozialdemokratie das gleiche Ziel: die höchste Freiheit und die größtmögliche materielle Wohlfahrt aller Volksgenossen. Aus denselben Gründen, aus derselben Weltanschauung heraus, aus der sie am 4. August im Reichstag, am 22. Oktober im Landtag die geforderten Kredite bewilligt hat, tritt sie auch für die Gleichheit der politischen Rechte ein: das eine ist vom andern für sie untrennbar.

Die Einmütigkeit, die der Präsident, Graf Schwerin-Löwis, in seiner Schlussrede feierte, ist — was nicht vergessen werden darf — gerade durch den Reichstag des allgemeinen Wahlrechts hergestellt worden. In dem Maße, in dem die sozialdemokratische Partei durch das Reichswahlrecht zur Mitwirkung an den Reichsgeschäften herangezogen wurde, wuchs auch ihre Verantwortung für das Ganze. Einer Partei, die auf Grund eines leidlich gleichen Wahlrechts mit 111 Mandaten ein Drittel des deutschen Volkes repräsentiert, sind andere Gesetze des politischen Handelns vorgeschrieben, als etwa der kleinen, hoffnungslos entrechteten sozialdemokratischen Frak-

tion der russischen Duma, die ja auch tatsächlich die Kriegskredite nicht bewilligte. Aus dem Stief Freiheit und Gleichberechtigung, das die Deutschen Arbeiter im Reiche besitzen und aus der festen Zuversicht in den weiteren innerpolitischen Fortschritt, der sich aus dem Kriege von selbst ergeben muß, war der Entschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom 4. August geboren. Dieser Entschluß mußte dann in das preussische Abgeordnetenhaus um so sicherer hinüberwirken, als es sich hier doch nur noch um die Genehmigung von Notstandsmaßnahmen handelte, über die kein Streit besteht. Eine Ablehnung dieser Vorlagen hätte höchstens erfolgen können nicht weil sie zuviel fordern, sondern weil sie zuwenig bieten. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich aber darauf beschränken dürfen, ihre abweichende Meinung durch ihre Erklärung zur Geltung zu bringen. Mit der Schlussabstimmung hat sie dann in gleichem Sinne wie die Reichstagsfraktion den festen Willen der Gesamtpartei bekundet, mit dem Ganzen des Volkes für die Verteidigung des Landes einzustehen.

Darum wird der 22. Oktober doch ein bedeutender Tag in der Geschichte Preußens bleiben. Der Krieg bringt gewaltige Umwälzungen. Aus ihm wird auch ein neues Preußen hervorgehen!

Wir lassen nunmehr den Sitzungsbericht folgen, nachdem wir noch einmal darauf hingewiesen haben, daß der Wortlaut der sozialdemokratischen Erklärung sich an der Spitze des Hauptblattes befindet:

Berlin, 22. Oktober 1914, nachm. 2 Uhr.

Am Ministertisch: Delbrück, Loebell, Weseler, Breitenbach, Sydow, Wahnischaffe, Lenzke, von Trott zu Solz.

Haus und Tribünen sind überfüllt. Viele Mitglieder des Hauses sind in Uniform erschienen, darunter der vermundete Abgeordnete Bredt (Warburg) mit verbundenem Kopf. Ein Centrumsmitglied und der Däne Nissen tragen Mannschafsuniform.

Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß er der Kaiserin mit dem Geburtstagswünschen des Hauses auch den Dank für ihren regen Anteil an der Kriegsfürsorge übermittelt hat. Weiter teilt der Präsident mit, daß er dem Kaiser von Oesterreich das Beileid, des Hauses anlässlich der Ermordung des österreichischen Thronfolgers auszusprechen hat. Er gedenkt hierauf des in Frankreich gefallenen Abgeordneten Hafener (der Platz dieses Mitgliedes ist mit einem großen Kranz weißer Rosen und langen schwarzen Schleifen geschmückt). Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

### Der 1½-Milliarden-Kredit.

Stellvertretender Vorsitzender des Staatsministeriums Dr. Delbrück:

Als Sie im Juni Ihre Arbeiten abbrachen, geschah es in der Annahme, daß Sie im November Ihre Arbeit würden wieder aufnehmen können und daß es möglich sein würde, in der Herbstsession die Früchte schwerer und langwieriger gesetzgeberischer Arbeiten glücklich unter Dach zu bringen. Das Schicksal hat es anders beschloffen. Der Haß und die Wut unserer Nachbarn haben Deutschland in einen Krieg um Sein und Nichtsein verwickelt. Unsere Heere kämpfen in Ost und West an den Grenzen. Se. Majestät der Kaiser und König befindet sich inmitten der siegreich ziehenden Truppen, der Ministerpräsident hat ihn begleitet; er bedauert lebhaft, heute nicht hier sein zu können, und ich habe an seiner Stelle zwei Vorlagen zu vertreten, die uns der Krieg auferlegt hat. Zuvor aber übermittle ich dem Hause die herzlichsten Grüße Sr. Majestät des Kaisers, der mit lebhaftem Interesse alle Arbeiten verfolgt, die darauf gerichtet sind, die Wunden zu heilen und die Erziehung zu befestigen, die der Krieg im Gefolge hat. Die Regierung ist sich bewußt, daß die Bewilligung eines Kredites von 1½ Milliarden einen Akt besondern Vertrauens darstellt. Ein großer Teil der anzuwendenden Mittel wird vom Reich erstattet werden.

Der Kredit soll die Lücken ausfüllen, die der Krieg in die Einnahmen des Staates reißt, er soll uns die Möglichkeit geben, die Verwaltung des Staates ordnungsmäßig weiterzuführen. Wir müssen die Hemmnisse des Wirtschaftens beseitigen, vor allem der Arbeitslosigkeit wehren und die Not lindern, die sie zu begleiten pflegt. Als Notstandsarbeiten sind in Aussicht genommen die Fortführung der Bauarbeiten des Staates, umfassende Hochwasserregulierungsarbeiten im Gebiete der Elbe und Oder, der Ausbau des Plauer Kanals und die Herstellung der Wasserstraßen Lippe-Datteln und Hameln-Lippe; weiter sollen die Lecklandsflächen in Brandenburg, Pommern,

Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen schleunigst kultiviert und dadurch die Kulturläche für die Nahrungsmittelherzeugung vergrößert werden. Soweit es sich bei allen diesen Arbeiten um Arbeiter handelt, bei denen einheimische Arbeiter nicht beschäftigt werden können, werden hierbei

#### die Kriegsgefangenen

zweckentsprechend und nützlich Verwendung finden können. Das veraltete Enteignungsverfahren ist durch Notverordnung rascher gestaltet worden, wodurch jedoch die Preise nicht herabgedrückt werden sollen. Erhebliche Anstrengungen erfordert die Fürsorge für die staatlichen Lohnangehörigen, die Entlassung der Kommunalverbände auf dem Gebiet der Kriegsfürsorge die

#### Bermehrung der Nahrungs- und Futtermittel

und die notwendige Erhaltung unsers Viehbestandes. Mit schmerzlicher Teilnahme haben wir die schwere Heimführung der Provinz Ostpreußen erfahren. Vorbehaltlich der nach dem Kriegszustandgesetz vom Reiche zu erwartenden Erleichterungen war es unabwiesbare Pflicht des preussischen Staates, sofort eine umfangreiche Hilfsaktion einzuleiten. — Der Staatssekretär zählt im einzelnen die bereits betonnen Maßnahmen für Ostpreußen auf und meint, daß 400 Millionen Mark bereitgehalten werden müssen. Während draußen unsere Heere kämpfen und bluten, ist es unsre Pflicht und höchste Aufgabe, das Land mit allen seinen Hilfskräften stark und leistungsfähig zu erhalten. Bravo! Dessen Zweck dienen die Vorlagen. Dieser gewaltige Krieg stellt

#### beispiellose Anforderungen an das ganze Volk.

legt dem einzelnen ungeheure Opfer auf, macht aber auch ungeahnte Kräfte frei. Jeder weiß, daß wir die Waffen nicht eher aus der Hand legen dürfen, als bis wir einen Sieg erkämpft haben, der uns einen dauernden Frieden sichert. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen, auch auf den Tribünen.) Ein jeder weiß aber auch, daß wir die Kräfte und die Mittel haben, durchzuhalten, bis dieser Sieg unser ist. (Erneuter Beifall.) Ich bezweifle nicht, daß auch Ihre Beratungen und Beschlüsse Zeugnis davon ablegen werden von dem eisernen Willen zum Siege, der das ganze Volk befeuert. (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Abg. Girsch (Soz.) verliest eine Erklärung, deren Wortlaut an der Spitze des Hauptblattes zu finden ist.

Das Wort wird nicht weiter verlangt, der 1½-Milliarden-Kredit in allen Abstimmungen unter lebhaftem Beifall einstimmig bewilligt.

Präsident Graf Schwerin-Löwis stellt dies fest und gibt seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß, abgesehen von dem sozialdemokratischen Redner, sämtliche Parteien und Mitglieder des Hauses die Geltendmachung besonderer Anträge und Wünsche, die vorher bestanden haben, zurückgestellt haben, damit die Vorlage einstimmig verabschiedet wird. Hieraus werden Tausende von notleidenden Staatsbürgern neue Hoffnung und neue Stärke schöpfen können in der Erkenntnis, daß das preussische Abgeordnetenhaus, die preussische Volksvertretung mit der Staatsregierung vollkommen einig ist, auch die größten Opfer nicht zu scheuen, um all die schweren Wunden, welche der Krieg unserm Volke geschlagen hat, so weit zu heilen und zu mindern, wie es überhaupt in der Gewalt des Staates steht. (Lebhafte Beifall.)

Ohne Debatte wird die Notverordnung über die Abänderung des Enteignungsverfahrens genehmigt und der Verlagsantrag der Regierung (bis zum 9. Februar 1915) angenommen. Der Präsident wird ermächtigt, die erste Sitzung alsdann innerhalb einer Woche nach dem 9. Februar anzuberaumen.

Die Tagesordnung ist erledigt, in einer Schlussrede preist

Präsident Graf Schwerin-Löwis die schwere und doch große Zeit, in der wir leben. Unabsehbar groß sind die Kriegsoffer unsers Volkes, aber wir werden diesen Krieg siegreich durchführen, er wird der Welt von neuem die unverwundliche Kraft eines für eine gute und gerechte Sache kämpfenden einmütigen Volkes zeigen. Wir haben den Frieden ehrlich gesucht und sind nur durch die Wut unserer Feinde zum Kampfe, nicht für Machterweiterung und Landerwerb oder gar schändlichen geschäftlichen Gewinn, sondern zum Kampfe für das Recht, um Haus und Hof, um Weib und Kind gezwungen worden. (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident feiert dann das Gontvertrauen und die Siegeszuversicht des Volkes, spricht von dem uns gegen künftige Ueberfälle sichernden Frieden, der allein diesen Krieg beenden kann, und erwartet von dem Weltbrand, daß er manche Schlade, die sich bei steigendem Wohlstand in langer Friedenszeit in den edeln Kern des Volkes eingegraben habe, herauszuschmelzen werde. Unsere Verhandlungen haben der ganzen Welt die Einmütigkeit des Volkes im Kampfe wie in der Abhilfe gegen seine Folgen gezeigt. Wir danken Gott, der unsern Fahnen bis jetzt den Sieg verliehen hat; tiefer Dank aber auch unsern unvergänglich tapferen todesmutigen Truppen (stürmischer Beifall), deren Tapferkeit nur die Verteidigung unsrer Grenzen und die Befreiung unserer Timarkten vom Feinde, sondern auch die weitere Befreiung unsrer Feinde im Osten und Westen verbindet. In diesen Tagen auch unter glänzenden Himmelsstrahlen. (Erneuter stürmischer Beifall.) Der Präsident schließt seine Rede mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn den Kaiser und König. Das Haus stimmt in den Hurrauf ein.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. —

## Was der Krieg bringt.

### Bei der Sanitätskolonne.

Von der schweren, opfermütigen Arbeit unsrer Sanitätskolonnen im Felde gibt ein Feldpostbrief vom 4. Oktober Aufschluß, den ein Hamburger Genosse an einen Freund richtete und der in unserer dortigen Parteiklatur veröffentlicht ist.

Wir geben einige Absätze wieder:

Unsre Truppen haben vor der Stadt in einem ganzwegsicheren Gelände den

Engländern gegenüberstanden.

Seitig, wie hier das Land überhaupt ist, hier besonders und daher kaum freie Flächen findend, ist hier Bergwerk an Bergwerk. Auf den Feldern haben Maschinengewehre gestanden,

und beim Vorgehen erhielt unsre Infanterie von drei Seiten Feuer. Unsre Verluste sind nicht gering, aber nach dem frühen Vormittag sind die Engländer aus der Stellung gemarscht, von unsern Truppen verfolgt, auf dem Rückzug. Wir ziehen wieder auf Feld. Heute ist erit das ganze Kriegsgebiet! Wir kommen nach links, nach J... in die Schützengraben der Engländer und sind gegen zehn Mann hier, alle andern sind weiter, näher an R... Zwei werden die von den Krankenträgern der Truppe im Tragwerk aufzunehmenden deutschen Kameraden in unsre Wagen gebracht. Wir schimpfen wie die Koboldsgenossen zu langsam kommen uns die Wagen wieder zurück und zurück sind's uns auch. Die armen Kerle können wir nicht schnell genug fortbringen. Und wie leben sie aus! Da ist ein Feldweibel, hat das Geschöß entmannt. Er weiß es noch nicht und

uuerhält sich lachend mit uns.

die Zigarette im Munde! Daneben liegt ruhig in den Schützengraben, ein Kamerad, dem das Vie: die Lunge durchbohrt, er atmet durch den Schützengraben. Einem andern kommt die Augen mit seinem glücklichen „Glückseligkeit“ an Oberkörper aus dem Loch hervor; er fragt nach Tabak, er hat nichts mehr, nur seine Hände hat er in der Hand: „Wenn ich nur meinen Tornister hätte, wenigstens die Photographie meiner Familie!“ Er liegt auf dem Boden und reicht uns die Hände: „Sucht nur die armen Kerle, die sind Euch sehr dankbar dafür.“ So wir das tun!

Hinüber geht in die Schützengraben der Engländer. Für lebende Schützen, in Zickzacklinien angelegt, ziehen sie sich weiter zum Bahndamm etwa 1½ Kilometer auf die Höhe











# Klage!

3546

Es wird Anklage erhoben, wenn man nur zufolge eines verlockenden Inserats seine Einkäufe und danach oft trübe Erfahrungen macht.

Meine Angebote sind **keine leeren Worte**, sondern Tatsachen, die ich jederzeit beweisen kann. Säumen Sie nicht, sich durch Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang von der Wahrheit meines Angebots zu überzeugen, denn nicht hinter jedem Inserat steckt übertriebener Schwindel. Vergleichen Sie bitte meine Preise und Qualitäten mit denen der Tuchfabriken von

**Aachen  
Görlitz**

**Kottbus  
Spremberg**

und Sie sind am schnellsten von den enormen Vorteilen überzeugt, die Sie durch den Einkauf meiner **Stoffe für Anzüge, Paletots, Ulster, Jackenkleider und Damen-Mäntel etc.** genießen. Sie kaufen bei mir durchschnittlich 4 bis 5 Mark pro Meter unter dem üblichen Detailverkaufspreis, und zwar ist dies möglich:

1. durch Ausschaltung des weiteren Zwischenhandels,
2. durch Wegfall der enormen Musterspesen,
3. durch Wegfall der bedeutenden Verlustspesen, da nur Kassa-Verkauf,
4. durch Kassa-Einkauf grosser Lagerposten in nur feinen Qualitäten und modernen Artikeln,
5. durch geringe Unkosten, da sich die Verkaufsräume auf einer Etage befinden.

Ausser jedem lagernden Stoff vom Stück verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, **Fabrik- und Lager-**

**RESTE** zu Mark **4.50** pro Meter

die einen regulären Preis von 9.00 bis 14.00 Mk. pro Meter haben, in Kammgarn, Cheviots und Melton, nur Ia. Qualitäten.

Auf Wunsch werden tüchtige Damen- und Herrenschneider empfohlen, die jeden Auftrag unter Garantie tadellosen Sitzes dankbar ausführen

**Deutsches Gross-Tuchlager  
Willibald Bott**

Breiteweg 23, 1 Tr., Eing. Berliner Str.

Sonntags geschlossen.

# Wie Butter muß sie schmecken

dann haben Sie die richtige Marke!

Völkers berühmte, preisgekrönte Elite-Margarine-Marken

Edelfern . . . Pfund 105, Völkerruhm-Pflanzenbutter Pfund 95,  
Westfalentrone Pfund 90, Westfalenglanz . . . Pfund 80,  
5 % Rabatt und Gutscheine

sind ohne Konkurrenz und von Kollereibutter schwer zu unterscheiden.

**A. R. Völker**

Butter-  
Großhandlung

Jacobstraße 5, Breitenweg 252, Wilhelmstadt:  
Jacobstraße 21, Duda: Obenbacher Straße 19a  
Guitab-Wolff-Straße 39, Schönebeker Str. 109a, Amalstraße 40  
Grüncarmstraße 9/10, Zudenburg: Alte Neustadt:  
Alter Markt 34, Halberstädter Straße 41, Hohepfortstraße 62



**F. Pützkuhl**  
Leitzer Straße Nr. 120  
Hüte, Mützen  
Säcke, Besätze  
Wäsche, Kraw.  
Hosenträger  
Stöcke etc.

**Herrn-Anzüge**  
Ulster  
Winter-Heberjieber, Joppen  
bekannt: billig! 3586  
nur Sandstraße 1, 2. Etage.

**Herrn**  
Ulster, Paletot, Winter-  
jacks, Hanzig usw.  
**sehr billig**  
**Schrinner**  
Kappeler, Alte Straße 3.

# Wichtig für jeden Herrn

für wenig Geld sich elegant und gut zu kleiden, verkaufe ich, von ersten Schneidern stammend, wenig getragene

# Maß-Garderoben

Dieselben sind aus reintonnenen Stoffen hergestellt und in eigener Werkstatt wieder tadellos hergerichtet.

# Getragene Garderoben

Ständiges Kleidenlager in  
**Jackett, Gehrock, Frack, Cutaway-  
und Smoking-Anzügen** 3470  
zu 10, 12, 15, 18 Mark und höher.

Paletots und Ulster aus Prima Stoffen  
von 8 Mark an.  
Massenauswahl in weiten Sachen für starke Herren.

# Neue Garderoben

hochmoderne Stoffe, tadellose Verarbeitung.  
für Herren und Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw.  
Jünglinge  
Verkaufe zu erstaunlich billigen Preisen.

# P. Fröhmann

Spezial-Stagegeschäft f. moderne Herrenkleidung  
nur **Breiteweg Nr. 87**  
gegenüber der Braunschweigstraße

**Der im Herbst Goldort werden muß**  
Bestelle sofort das vorzügliche Büchlein  
**Der treue Kamerad**  
Ein Wegweiser durch das Schrifttambüchlein  
für Arbeiterjohne. Von H. Reuschardt.  
Preis 70 Pfennig.  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
und deren Filialen.

**Achtung! Wurst wieder billiger!**  
ff. Knoblauchwurst Pfund 70 Pf.,  
ff. Schinkenwurst Pf. 1.00, ff. Schmorwurst Pf. 80 Pf.,  
ff. Sülzwurst Pf. 70 Pf., ff. Sülze, inner Pf. 70 Pf.  
ff. Sauerische, Saucischen und Wiener.  
**Otto Breinfeld, Wurstfabrik**  
Große Schulstraße Nr. 15, Zentralschreiber Nr. 954

**Kentral**  
Kolonialwaren  
W. Willy Bode, Jakobstr. 40  
5. u. 6. Bahnh.

**Brauereien**  
Bayerische Sta.  
Weiß Doppel-, Gesamtbiere  
u. alkoholfreie Getränke  
**Fr. Meißner Nr.**

**Cigar. u. Tab.**  
Das Geschäft, immer Albert Bann  
Cigar., Latzsch, Arnimweg 104

**Drogen und Farben**  
A. Heide, Markt, Breite 253

**Gravieranst.**  
Herrn. Held Nacht.  
Veredelung, Schilde,  
Stempel, Kisten etc. 10.

**Lehranstalten**  
Rackow's Handel-  
Akademie  
Lehrer, 24-44, Friedrichstr.  
Telefon 1816.

**Poehlmann**  
Spezial-  
Lehrer  
Alte Friedrichstr. 7, Friedrichstr.  
Telefon 2282

**Liköre, Weine**  
Vogel & Co.  
Spezial- und Likör-Fabrik  
Warenhandlung  
gegründet 1848  
Deutscherhof  
in Köpenick  
Breitenburgerstraße 1

**Möbelmagaz.**  
Das Beste, billigste, in  
Köpenick, Zandstraße, 10. u. 11. Bahnh.

**Manufaktur-,  
Weiss-, Modewaren**  
Friedrich Gronau  
Jacobstr. 4, 1.  
Weiß-, Modewar., Konfektion  
Textil- u. ohne Preisnachsch.

**Tapeten, Linoleum**  
W. Pöhl, Breite Weg 15a, 1. u. 2. Etg.  
Leitzer Str. Tel. 7267

**Uhren u. Goldwaren**  
Carl Vogelsang, Nussbaumstr. 114  
Willy Voss, Johannisbergstr. 3  
1. u. 2. Etage

**Zudenburg**  
Herrn. Frick, Kronenfeldstr. 41  
Rausch, Marzahn, Restau.  
Aug. Köhler, Finkenbergerstr. 1.

**Buckau**  
Möbelmagazin  
Max Bauer, Schönebekerstr. 7  
W. Müller, Schönebekerstr. 7  
W. Müller, Schönebekerstr. 7

**Orte, Hirsch, Kasse, Con-  
fekte, Konditorei, Neu-Str. 10**  
F. Pöppel, 1. u. 2. Etg.  
F. Pöppel, 1. u. 2. Etg.

**Zandstraße A. E. Hahn**  
Herrn. Hahn, Zandstr. 10  
Herrn. Hahn, Zandstr. 10

**Calbe a. S.**  
Wilh. Ruett  
Konfektion für Modewar.  
Konfektion und  
Arbeitsgarderobe.  
Wilh. Ruett, Zandstr. 10  
Wilh. Ruett, Zandstr. 10

**Egein**  
F. Haberer, Arbeiter-  
Garderobe  
Willy Harnow, Zandstr. 10  
Willy Harnow, Zandstr. 10

**Praktischer Wegweiser**  
sich empfehlender Geschäfte  
Zentrale Sammlung  
empfehlend  
Erfolge vollständig  
demonstr.

**Aschersleben**  
Stadttheater  
Lichtspiele  
Curt Häbler  
Drogen und Farben  
20, Breitenstraße 20  
Paul Reusche  
Möbelhaus  
Dampf-Heizungsarbeiten.  
Triumph-Automat  
Dampf-Heizungsarbeiten.  
F. Fickert, Arbeiter-  
Garderobe, Mühlstr. 1.  
A. Glade, Zandstr. 10.  
A. Glade, Zandstr. 10.  
A. Glade, Zandstr. 10.  
A. Glade, Zandstr. 10.

**Barby**  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Burg  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Cracon  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Halberstadt  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Osterwiech  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Quedlinburg  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Salzke,  
Westerhüsen  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.  
Tangerhütte  
Herrn. Fiedler, Möbelgeschäft,  
größtes Lager.

**Schönebeck**  
Willy Dix, Möbel- und Sarg-  
magazin, Salzstr. 21  
Marie Oelgarth, Schokoladen-  
Kaffee und Kakao

**Seehausen**  
Kr. Wanzleben  
H. Bernhardt, Brauerei

**Stendal**  
Ludwig Friede  
Manufakturwaren.  
Herren-, Damen-  
Konfektion.  
Arbeitergarderobe  
Feine Maß-Anfertigung

**Kaufhaus**  
Gust. Dobrin  
Billigste Bezugsquelle  
wunderlicher Bedarfsartikel.

**Wilh. Rudolphi**  
Manufaktur-Modewaren  
Breitenstr. 35.

**G. Ullrich**  
Buchbinderei  
Buch- und Papierhandlung.

**Ernst Kersten Nachf.**  
Rudolf Pinnerell  
Papier, Galanterie, Leder-  
und Spielwaren

**Ernst Hoff**  
Beschneiderei  
Marienkirchstr. 2.  
Schneidwaren  
Ehren-Goldwaren.

**H. Lehmann**  
Sjg., Fische,  
Wasser-Spiritus.

**Friedr. Hump**  
Tapeten  
Linoleum  
Waren-Handlung  
H. Lehmann

**Tangermünde**  
H. Brösicke, Möbel  
Sargmagazin  
Gust. Gartz, Uhrmacher  
A. Hemrich, Möbel-  
Sargmagazin.  
C. Teumer, Drogen, Farben  
Z. Groß, Butterfabrik  
Inn. Max  
Schafberg

**Warnigerode**  
Hasserode  
A. Hildebrand  
Schuhwaren aller Art  
billige, feste Preise.

**Schreyersche Bierbrauerei**  
Aktien-Gesellschaft  
Hasserode.

**Gebr. Schuhardt**  
Kornbranntweinbrennerei  
gegr. 1756.

**A. Albrecht**  
Herrenwäsche,  
Süßes und Schokolade.

**Friedr. Bollmann, Kolonialw.**

**Fr. Bollmann**  
Kornbranntwein-  
brennerei.

**Carl Drupe, Trikotagen, Wol-  
waren, Wäsche, Glas, Eisenwaren.**

**G. F. Fölsch**  
Schuhwarenhaus  
Burgstr. 21.

**H. Hellmann**  
Schirme, Stühle, Rika,  
Mützen, Beschneiderei.

**C. Koch**  
Büstenfabrik, Toiletten-  
artikel, Breitenstr. 67.

**T. Müntzing**  
Korn-, Weid-, Weid-  
waren, Arbeitsgart.

**Molkerei G. Steinkopf**

**Herrn. Schröter**  
Kornwaren  
Kinderwagen

**L. H. Schwanecke**  
Eisenwaren,  
Werkz., Haus- u. Küchengerät.

**Westeregeln**  
Warenhandlung  
u. Modewaren

Für diese Inseratentafel ist die Firma Josef Wirthmann in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.



**Wer mich einmal Pfeife stopfen läßt, bekommt ein Brot!**  
 sagte einer unser Krieger im Felde. Also sind **Zigarren, Tabake** usw. die begehrtesten Artikel im Felde.  
 Jeder, der seinen Lieben im Felde eine Freude machen will, komme zu uns. Wir halten in allen unsern Verkaufsstellen Lager in **Feldpostbrief-Kartons zur Füllung** je nach Wunsch mit:

**Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken**

zu unsern bekannt billigen Preisen. — Portosatz ab 19. Oktober **5 kg 25 Pf.**

Post- u. Bahneresand nach überall.



Tabak- und Zigarren-Fabrik  
**Magdeburg, Hauptgeschäft: Schrotdorfer Straße**  
**und unsre bekannten Verkaufsstellen.**  
 Telephon 5300. 3396 Telephon 5300.

Postcheck-Konto Berlin Nr. 5614.

Der bisher in der **Schönenbr. Ia** **Total-Ausverkauf** im Hause d. Herrn Herzberg, betrieb. wegen Aufgabe des Geschäfts des **Kaufhauses Abraham** Herren- und Knaben-Bekleidung und -Schuhwaren usw. findet von jetzt ab seine Fortsetzung zu noch weiter herabgesetzten Preisen in der **Jakobstraße 35, II. Etage** 5386 nahe der Jakobikirche.

**Kognak** (Verschnitt) ohne Flasche à Liter **1.75**  
**Schillers Weinhandlung**  
 Grosse Münzstrasse II.

**Colbitz. Colbitz.**  
**Gewerkschaftshaus**  
 (gegenüber der Kirche).  
 Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.

**Die Kunst**  
 für wenig Geld sich elegant zu kleiden, wird Ihnen nur geboten, wenn Sie bei mir von ersten Schneidern stammende **wenig getragene Maß-Garderoben** kaufen. Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen hergestellt und werden in **eigener Werkstatt** tadellos aufgearbeitet.  
**Abt. I: Getragene Garderobe**  
 Ständiges Lager von vielen hundert gereinigten Jackett-, Gehrock-, Cutaway-, Frack- und Smoking-Anzügen zu 8, 10, 12, 15, 18 Mk. und höher. Paletots und Ulster von 6.00 Mk. an.  
 Zu allen Gelegenheiten **Garderobe** leihweise gegen mäßige Gebühren! **Starke Herren** finden stets eine Riesenauswahl in getragenen Maßgarderoben.  
**Achtung!** Jeder Herr kann seine alte Garderobe, die ihm nicht mehr paßt, gegen **moderne** zu **kulantesten Bedingungen** umtauschen.  
 In der Abteilung **Neue Garderoben** werden große Posten Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw. auch für Knaben und Jünglinge infolge des Krieges zu **jedem annehmbaren Preise losgeschlagen**, um nach Möglichkeit die großen Lager zu räumen. 8400



**Friedr. Paul**  
 Spezial-Etagengeschäft für moderne Herren-Kleidung  
**nur Breiteweg 56**  
 1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch! im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

**Anzeigen aus Burg**

**Warme Unterkleidung u. wasserdichte Kleidung**

**tut not.**  
 Ich empfehle Unterzeuge jeder Art sowie Lederwesten, wasserdichte Westen, Regenmäntel und Umhänge.



**Herm. Günsche :: Burg**  
 5 Schartaufer Straße 5.

**Theater-Verein Burg.**  
 Sonntag den 25. Oktober in „Stadt Magdeburg“  
**Großer Theater-Abend**  
 zum Besten des Landturms-Spatillons Burg.  
 Zur Aufführung gelangt:  
**Das Schloß am Meer** od. **Des Seemanns Brautfahrt**  
 Schauspiel in 5 Akten von Waller.  
 Für Unterhaltungsumsitz ist bestens gesorgt. —  
 Saalöffnung 6 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.  
 Des guten Zweckes wegen hofft auf recht zahlreichen Besuch  
 Der Vorstand. 5373

**Burg. Fahrräder**  
 Modell 1911  
 empfiehlt zu folgenden Preisen:  
 Ideal-Herrenrad Nr. 1 . . . 48.  
 Ideal-Herrenrad Nr. 1a . . . 53.  
 Ideal-Herrenrad Nr. 2 . . . 58.  
 Ideal-Herrenrad Nr. 3 . . . 63.  
 Gutes Kurierrad Nr. 4 . . . 76.  
 Leicht hart. Kurierrad Nr. 5 . . . 90.  
 Eleg. fein. Kurierrad Nr. 6 . . . 104.  
 G. leichtes Kurierrad Nr. 8 . . . 112.  
 Feiner Kurier-Daibr. Nr. 7 . . . 85.  
 Eleganter Kurier-Strassenrenner Nr. 7a . . . 108.  
 Ganz leichter Kurier-Strassenrenner Nr. 8 . . . 117.  
 Gutes Damenrad . . . 55.  
 Ideal-Damenrad Nr. 12 . . . 55.  
 Ideal-Damenrad Nr. 12a . . . 64.  
 Ideal-Damenrad Nr. 13 . . . 72.  
 Gutes Kurier-Damenrad Nr. 9 . . . 81.  
 Leicht hart. Kurier-Damenrad Nr. 10 . . . 90.  
 Elegantes feines Kurier-Damenrad Nr. 11 . . . 104.  
 G. leichtes Kurier-Damenrad Nr. 11a . . . 117.  
 Solides Mädchenrad . . . 65.

**Burg. Obst- u. Gemüsehandlung v. Paul Gursky**  
 Markt 10, Ecke Kammacherstraße.  
 Frisch eingetroffen: Blumen-, Rosen- und frischgestampfter Grünkohl, ff. Tomaten und Pilze.  
 Auch empfehle Prima Äpfel, à Bund 10, 15 und 20 Pfg., sowie extra große Kuchen- und Musäpfel und süßeste in und ausländische Weintrauben. 3569

**Burg. Das Modernste in deutschen Formen**  
 ist in größter Auswahl eingetroffen und empfehle hieron **Damen-, Frauen- u. Kinder-Hüte** zu billigen Preisen bei geschmackvollster Ausführung. 3570  
**Marie Köslor, Seichstr. 25.**

**Burg. Fleisch- u. Wurstwaren**  
 Frische und geräucherter empfiehlt die Schweinefleischerei **Max Heinze, Seichstr. 9**

**Burg. Extra billige Angebote!**

Ein Knaben-Joppen	6.00	4.75	4.25	3.95
Ein Knaben-Ulster	9.25	8.50	7.25	6.85
Ein extra gute Knaben-Anzüge	sehr preiswert			
Ein Mädchen-Mantel	9.50	8.85	7.50	4.75
Ein Baby-Säckchen	3.50	2.85	2.25	1.25
Ein Kinder-Kapotten	enorm billig		0.75	0.45
Ein Baby-Mützen u. -häubchen	0.75	0.60	0.20	
Ein Belour-Scharpes	4.50	3.25	2.25	0.95
Ein blaue Kostümstoffe	180 cm breit, Kammgarn, bedeutend unter Preis			
Ein großer Kostüm-Röde	7.50	6.50	5.25	4.50
Ein Blumen-Schürzen	1.15		0.95	0.68
Ein Sateets und Mäntel	ältere Sachen		3.00	2.00

Viele andre Gelegenheitskäufe ebenfalls sehr billig!  
 Nur Barverkauf! 3567 **A. Trautwein, Grünstraße 13c.**

**Auf Kredit Moderne Ulster**  
 für Herren und Jünglinge mit Gurt und Falte  
**Moderne Anzüge**  
 für Herren, Jünglinge und Knaben. 1- u. 2reihig Anzahl. 3.- 5.- 8.- 10.- 12.- u. 15.- Mk.

**Winter-Paletots**  
 Ulster, Joppen, Pelzinnen, Herren- und Burtschen-Anzüge, Rock-Anzüge, einzelne Hosen spottbillig zu verkaufen.  
**M. Korn**  
 Franziskanerstraße 3a.

**Kostüme Mäntel, Röcke**  
 aus modernen farbierten und einfarbigen Stoffen  
 Anzahl. 3.- 5.- 8.- 10.- und 12.- Mk.  
**S. Osswald**  
 Waren-Kreditgeschäft  
 Alte Ulrichstr. 14. I.  
 Sonntag u. 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Billig! Schuhwaren** Schmidtstr. 44  
 Herren-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Boxer u. andern Sorten Leder-Plüsch-socken und -pantoffel, sowie Gelegenheitskäufe u. ff. Partis waren billig nur 3182  
**44 Schmidtstraße 44.**

**Sürstenthortheater**  
 Eg. nur Prälatenstr. Dir. u. Leitung **Müller-LipartWwe.**  
 Neuer Spielplan. **Da sam unter Hindenburg** v. Senf. St. i. 4 Akte 1. U. d. 2. Sp. Grenze 2. Der Heberfall. 3. Unt. Remenkeamp. 4. Da sam unter Hindenburg. Alle Rechte vorbehalten.

**Stadttheater**  
 Sonntag den 24. Oktober  
 Anfang 7:15 Uhr  
 Zu ermäßigten Preisen!  
**Wilhelm Tell.**  
 Militär- und Schülerkarten haben Giltigkeit.  
 Ende nach 10:15 Uhr.  
 Sonntag: **Sannhäuser.**

**Wilhelm-Theater**  
 Sonntag den 24. Oktober  
**Wie einst im Mai.**  
 Sonntag den 25. Oktober, nachm.  
**Der Bettelstudent.**  
 Abends  
**Wie einst im Mai.**  
 Montag und Dienstag  
 Gastspiel **Matthias Pervers**  
 Montag den 26. Oktober  
**Ein Walzertraum.**  
 Dienstag den 27. Oktober  
**Bruder Straubinger.**

**Bierpalast**  
 39 Breiteweg 39  
 Täglich von 8 bis 12 Uhr  
**KONZERT**  
 3259 **Andreas Berg.**

**Haberlands**  
 Restaurant  
 Braunschweiger Straße 97.  
 9140 Jeden Sonntagabend  
**Groß-Preisfest**  
 ff. Preise. Anfang 8:15 Uhr.

**Stephanshallen**  
 Direction **Rich. Froberg**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.**  
 Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonntag u. Sonntag freien Eintritt.

**Vereinigte Lichtspiel-Theater Burg**  
**Palast-Theater — Roland-Lichtspiele**  
 Sonnabend bis Dienstag Nur Sonntags

**Großer Gala-Spielplan!**  
 In diesem Spielplan zwei große Bilder von beiden Kriegsschauplätzen.  
 Nr. 1. **Deichanlagen** in Schweden, hoch, inter. Aufnahme.  
 Nr. 2. **Wenigliches**, allzumenschliches, ergreif. Drama.  
 Nr. 3. **Zur Herzen der Abgründe**, großartige Naturaufn.  
 Nr. 4. **Die allerneuesten Aufnahmen vom östlichen Kriegsschauplatz** (Alleinaufführung)  
 NB. Ich bemerke, daß ich nur Bilder vom Kriegsschauplatz bringe, welche authentisch sind und welche ich vorher selbst besichtigt habe. Keine Aufnahmen, welche gestiftet und von stillen Bildern aufgenommen worden sind (Porträts).  
 Nr. 5-9. **„weil ich ihn zu sehr geliebt!“**  
 Eine Seelenstudie in 5 Akten. Monopol der vereinigten Lichtspiel-Theater. Alleinaufführung. Gloria-Kunstfilm, mit Lydia Borelli in der Hauptrolle. Autorenfilm verfaßt von Grafin v. Derge.  
 Durch die liebevolle Gabe erster Schauspieler und deren teils heroisches Spiel ist dieser Film zu einer Kunstschöpfung allerersten Ranges geworden. Allgemein in allen großen Städten als der beste neuzeitliche Film hervorgehoben.  
 Nr. 10. **Neue Aufnahmen vom westlichen Kriegsschauplatz**  
 u. a.: **Transport** unserer schweren Belagerungsgeschütze nach Antwerpen und dieselben im Feuer, wilde Eisenbahnzüge als Kampfmittel unserer Feinde usw.  
 Zu diesem Programm habe ich keine Kosten geteilt, um das Beste und Neueste bieten zu können. Infolgedessen erhoffe ich recht starken Besuch.  
**Die Leitung: Otto Wohlfarth.**

**Dürkopp- u. Gericke-Fahrräder**  
 Zubehör — Ersatzteile in großer Auswahl — Reparaturen schnell, gut und billig.  
 Laufmäntel 2.50 bis 11.-  
 Luftschläuche 2.50 bis 5.-  
 Preislisten gratis und franko.

**Nähmaschinen**  
 Rangschiffchen (System Singer) 55.- 63.- 76.-  
 Schwinggeschiffchen, vor- und rückwärts nähend 90.-  
 Gangschiffchen, vor- und rückwärts nähend 112.-  
**Handwertermaschinen** u. Sgfr.

**Orig.-Victoria-Nähmaschinen**  
 in Schwing-, Rund- und Zentralgeschiffchen, alle vor- und rückwärts nähend. Vielmal prämiert mit Grand Prix u. goldenen Medaillen.  
**Wasch- und Dringmaschinen, Wascheisen, Freidmaschinen.**

**Heinrich Schulze**  
 3373 Markt 20.







— Hilfe für die verarmten Armen! Das Wohlfahrtsamt schreibt uns: „Das Wohlfahrtsamt, das im besonderen auch eine Zufluchtsstätte für die verarmten Armen bilden soll, hat bisher in diesen seinen Bestrebungen schätzenswerte Erfolge erzielt. Die Anforderungen, die gestellt werden, wachsen von Tag zu Tag; denn immer größer wird in dieser Kriegszeit die Zahl der sogenannten verarmten Armen und unter ihnen im besonderen auch die Zahl der Kriegerangehörigen, die keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung haben und so in bittere Not geraten. Sie sollen möglichst davor bewahrt werden, sich an die Armendirektion mit dem Antrag auf Gewährung öffentlicher Unterstützung wenden zu müssen. Doch die Stiftungsmittel, die bisher eine so wirksame Hilfe bildeten, sind erschöpft, und sie zu verstärken, ist unser Streben. Das ist aber nur möglich durch einen Appell an die so oft bewährte hochherzige Opferfreudigkeit unserer Mitbürger. In Anerkennung der Berechtigung, ja der Notwendigkeit unseres Vorgehens, und um die gute Sache tatkräftig zu unterstützen, hat Oberpräsident von Segel dem Wohlfahrtsamt die Abhaltung einer Hauskollekte gestattet. Nun gilt es, hilfsbereite Kräfte zu finden, die mit uns die Kollekte zur Durchführung bringen wollen. In dankenswerter Weise hat sich bei Ausbruch des Krieges eine große Anzahl von Damen zur ehrenamtlichen Mitwirkung bei den umfangreichen Arbeiten des Wohlfahrtsamtes bereit erklärt. In vielen Fällen haben wir auch von dem freundlichen Anerbieten Gebrauch gemacht und möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle für die überaus erfolgreiche Unterstützung unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.“

So hoffen wir, daß unser Ruf um Hilfe auch jetzt bei diesen hilfsbereiten Damen Gehör finden wird, und wir bitten herzlich alle Damen nicht unter 20 Jahren, die gewillt sind, uns ihre Kraft bei Durchführung der Hauskollekte zur Verfügung zu stellen, sich möglichst bald schriftlich oder persönlich im Wohlfahrtsamt, Johannisstraße 3d, Zimmer Nr. 12, melden zu wollen.“

— Ungültigkeitserklärung von Ausweisarten. Alle bisher von den Militärbehörden an Privatpersonen ausgestellten Ausweise für Eisenbahn- und Automobilfahrten nach den Kriegseingangsplänen gelten vom 24. Oktober ab nicht mehr. Ueber die Ausstellung neuer Ausweisarten nach andern Muster werden die hierfür erlassenen Bestimmungen demnächst bekanntgegeben.

— Thermosflaschen verlangt. Bei der Abnahmestelle 2 des 4. Armeekorps für freiwillige Gaben in Magdeburg, Brandenburgische Straße Nr. 8 (Turnhalle) werden aus dem Felde dringend Thermosflaschen, möglichst nicht unter 1 Liter Inhalt, verlangt. Die Abnahmestelle bittet um Ueberlassung derartiger Flaschen, auch anderer Systeme, für unsre im Felde liegenden Krieger. Im Stadtgebiet erfolgt auf Wunsch Abholung. Natürlich sind auch die Hilfsabnahmestellen zur Abnahme bereit.

— Der Nationale Frauendienst veranstaltet am Sonntag den 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Eingang Breiter Weg 199/200, wiederum einen Unterhaltungsabend für die schulentlassene weibliche Jugend.

— Es bleibt bei dem Freispruch. Gegenstände, die zu unzüchtigen Gebrauch bestimmt sind, feilgehalten und sich dadurch strafbar gemacht zu haben, war der verehelichten Dorothee B. und einem andern Angeklagten zur Last gelegt worden. Das Landgericht Magdeburg hat jedoch am 18. Mai d. J. beide Angeklagte freigesprochen und nur auf Einziehung der Gegenstände, nämlich der Spülspitzen erkannt. Gegen das Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, die indessen am Donnerstag vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde, nur mit der Maßgabe, daß die ausgeprochene Einziehung im Wegfall gebracht wird.

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 23. d. M. aus einem Grundstück der Gartenstadt „Reform“ von der Leine 1 Dugend weiße Männer- und Frauenhandschen, gez. „B. H.“ und „R. H.“, sowie 1 Dugend weiße Handtücher, gez. „B. H.“

— Wem gehören die Fahrräder? Am 4. Oktober ist hier ein Fahrrad „Deutschland 1“ (Fabriknummer 22914) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, etwas nach oben gebogener Lenkstange, daran weinrote Griffe mit schwarzen Ringen, großer Doppelglocke, Sattel mit der Bezeichnung „August Stutenhof, Einbeck“, Sattellatze mit der Bezeichnung „Deutschland-Rad“; am 14. Oktober ein Fahrrad „Ladello“ (Fabriknummer 304193) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf, nach oben gebogener Lenkstange, daran Korngriffe mit schwarzen Ringen, am Steuerrohr befestigter Glode und am 16. d. M. ein Fahrrad „Festino“ (Fabriknummer 5004) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse, nach oben gebogener Lenkstange, daran Korngriffe mit schwarzen Ringen.

Dellaterne, rotbraunem Sattel mit der Nummer 281, Gostania-Gebirgsreifen auf dem Hinter- und Calmon-Rohr auf dem Vorderrad, gefunden worden. Die Eigentümer der Räder werden ersucht, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

— In Haft genommen wurde eine mehrfach vorbestrafte Frau von hier, die am 20. d. M. nachmittags in einer Wohnung der Pettenhagenstraße, in der sie sich bejuchweise aufhalten, ein Kadaverbuch im Werte von 5 Mark gestohlen hat. Sie will das Buch an eine unbekannte Frau für 3,50 Mark verkauft haben.

### Konzerte, Theater etc.

\* Städtische Konzerte. Am Mittwoch den 28. Oktober findet im „Fürstlichen Hof“ das nächste große vaterländische Volkskonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Professors J. Krug-Valdsee statt. Eintrittskarten zu 40 und 20 Pf. sind in den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung zu haben. Militär in Uniform hat freien Zutritt.

\* Stadttheater. Am Sonnabend dieser Woche wird zum letztenmal in dieser Spielzeit Schillers gewaltiges Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“ gegeben werden. Die Aufführung erfolgt zu bedeutend ermäßigten Preisen. Militär- und Schülerkarten haben Gültigkeit. Von Interesse dürfte die Mitteilung sein, daß an Stelle des einberufenen Herrn Wändler Direktor Vogeler die Rolle des Stauffacher spielen wird.

\* Wilhelm-Theater. Der bekannte Bühnenschriftsteller Arur Lipschitz hat soeben ein neues Werk vollendet, zu welchem der Komponist vom „Kodolitzgänger“, Joseph Snaga, die Musik geschrieben hat. Dieses Werk ist vom Wilhelm-Theater zur Uraufführung erworben worden und wird bereits am Sonnabend nächster Woche zum ersten Male in Szene gehen.

\* Zentraltheater. Jeden Freund edela Männergesangs entzünden die Vorträge des Carl-Eduard-Quartetts, welche in der geschickt gewählten Form einer Szene aus dem Befreiungskrieg 1813 dargeboten werden. Der Bühnenautor Maxus modelliert von heute an auch den Kopf des fähigen Eroberers von Antwerpen, Generals v. Weiser. Bernhard Rosen trifft mit seinen Pointen, die sich mit den Geschehnissen unserer Tage befassen, stets ins Schwarze.

### Wettervorhersage.

Sonnabend: Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

# CLOU ? Quo vadis ? Das gewaltigste aller Filmdramen ? Quo vadis ? CLOU

Vorführung bis Montag: 5, 7 und 9 Uhr

Für Schüler: 5 bis 7 Uhr

Keine erhöhten Preise

2144

## Die riesengroße Auswahl die überraschend billigen Preise

müssen Sie auf jeden Fall im eigenen Interesse veranlassen, Ihre Einkäufe in meinem Geschäft zu machen.

Täglich Eingang von

# Herbst- und Winter-Neuheiten

### Herren-Konfektion

Herren- u. Jünglings-  
Mäntel, elegante Neuheit,  
mit Gurt. 52.00 bis 1175  
Halbschwere Paletots,  
gute Qualitäten, in Ma-  
tengo, Kammingarn, ohne  
Samttragen 11.00 bis 1800  
Sedens-Joppen, gefüttert,  
Zweih. u. Dreierform, halt-  
bare Qualität. 19.00 bis 650  
Herren- u. Jünglings-  
Anzüge, neue Dessins  
und Fassons, tadellose  
Passform. 54.00 bis 1375  
Knaben-Anzüge, jede  
neue Form, in blau und  
sonstigen neuen Mustern  
20.00 bis 265  
Knab.-Hjacks u. Mäntel  
mit Vermeisterei, Gurt  
und Falten 18.00 bis 295

### Damen-Konfektion

Schwarze u. blaue Kostüme  
aus Kammingarn, auf Zamsella  
oder Seide gearbeitet  
bis 45.00 29.00 21.50 1475  
Schwarze Tuchmäntel und  
-jackets bis 45.00 23.00 18.00 1675  
Mäntel in allen modernen Aus-  
führungen bis 44.00 18.75 11.50 795  
Sportjackets, einfarbige und  
farbige Stoffe bis 28.00 14.50 12.75 1075  
**Kostümröcke**  
aus modernen Stoffen, für jede Figur  
**Blusen**  
in Fäll. Seide, Wolle und Varschent  
in großer Auswahl.

### Kamelhaarschuhe

Kinder-Kamelhaar-  
Schuhe, imitiert, mit  
Kordelsohle 60  
Kinder-Hauschuh  
mit Filzsohle 48  
Damen-Kamelhaar-  
Schuhe, imit., mit Kor-  
del- u. Ledersohle 1.25 98  
Damen-Kamelhaar-  
Schnallenstiefel 2.25  
Herren-Kamelhaar-  
Schuhe mit guter Leder-  
sohle 2.75  
Herren-Filzschuhe  
mit Ledersohle 1.90

Gummi-  
Mäntel  
Pelzerinnen

Bozener  
Mäntel  
Herren-  
Stoffhosen

Pelze u. Pelzgarnituren  
für Damen u. Kinder  
in größter Auswahl!

Gummischuhe  
für Herren, Damen, Kinder  
in jeder Preislage!

## Für die kalte Jahreszeit!

Barchent, Betttücher  
Woll. Schlafdecken  
Wollene Tücher  
Sweater  
Jagdwesten  
Walkjackets  
Handschuhe  
Damenwesten  
Barchenthemden  
Barchenthemden  
Barchenthemden  
Barchenthemden  
Barchenthemden  
Wollgarne

## Für unsre tapferen Krieger!

Unterhemden  
Unterhemden  
Unterhemden  
Unterhemden  
Strümpfe  
Pulswärmer  
Leibbinden  
Kopfschützer  
Ohrenschützer  
Brustschützer  
Kniewärmer  
Fußplatten  
Taschentücher

# Adolph Michaelis

Ratswageplatz  
1 und 2  
an der Fontäne.

## Zigarren frei von präparierter Zigaretten :: Rippeneinlage :: und Tabake

Feldpostfertig verpackt.      Feldpostfertig verpackt.

Stadtbekannt für gute Ware!

# J. Knauel & Bessel

Hauptgeschäft:  
Große Münzstraße 18,  
gegenüber der „Volksstimme“.

Verkaufsstellen: Himmelreichstraße 21  
Wilhelmstraße 12  
Lüneburger Straße 30  
Halberstädter Straße 79a  
Annastraße 28.

Gustav Bessel, Neustadt, Lübecker Straße 96 u. 111.

## Franz Schulze

Verhandlungsbüro

### 66 Breiteweg 66

gegenüber Café Hohenzollern, Eing. Ratswageplatz, Fernspr. 8713

Große Buschhasen, Wildschwein im Aus-  
schnitt, Fasanen, Gähne und Gemen, jährige Gähne 2 Markt,  
Landschänke, Enten, Gähnen, Gähner, Tauben,  
große frische Waldkaninchen, braunfärbig, Pfund 50-60 Pf.

Große frische Buschhasen  
Heinere Braten von 1.50 Mk. an

Zartes Wildschwein im Auschnitt  
Kostpfefferküchen handweise

Preiswert Fasanen Preiswert  
Große junge Gähne Stück 2.50 Gemen Stück 1.75-2.00  
Früh gefälscherte fette Gähner Stück von 2.00 an

Gänse geteilt

Verhandlungsbüro E. Wieprecht  
Schwibbenweg 4. — Fernsprecher 567. 8691

Kriegspreise  
kann man nicht. Darum hoch.  
Krautentee 10 Pf. 50 Pf.  
2.25 einl. hübsch. Gänse-  
fleisch köstliche Fasanen-  
Butter-Margarine 1.25  
Baker 0.80, bei 2.50  
Eint. vergüt. 0.20 Stück  
babageid. Magüher 21. 22.  
Hof l. Fernsprecher 1448

Schuhwaren!  
jämliche Sorten, inordlich.  
M. Lucke, Altes Krämer Nr. 2.

3 Jakobstraße 3  
Sorgers  
Galgensteinkauf  
1 großen Partienposten  
modern. schäfer Käse 15.50  
guter sch. Käse 14.50  
schäfer Käse-Pfeils 4.35  
schäfer Käse-Pfeils 5.75  
Zum Kaufschicken!  
Wer billig kaufen will,  
der kommt zur 3  
Sorgers  
3 Jakobstraße 3





# Die zeitgemässen

# Geschäftsprinzipien

des neuen Gross-Etablissements für moderne Herren-  
sind im besonderen:

Jünglings- u. Knabenkleidung, Jagd-, Sport- u. Autokleidung,

*Persönliche Leitung und fachmännischer Einkauf.*

*Individuelle Bedienung eines jeden Kunden.*

*Enorm grosse Auswahl unter strengster Berücksichtigung der Mode.*

*Fachgemässe Prüfung jedes persönlichen Wunsches unserer werten Kunden.*

*Nur solide, erstklassige Qualitäten in mastergültiger Herstellung.*

*Verkauf nur durch geschultes, branchenkundiges Personal.*

*Wirkliche Preiswürdigkeit durch direkten Einkauf an den Haupt-Fabrikationsplätzen.*

*Pünktlichkeit und Schnelligkeit in der Ablieferung der Waren.*

**Der grosse Verkauf hat begonnen.**

# Schreiber & Sundermann

Gross-Etablissement f. moderne Herren- u. Knabenkleidung

Breiteweg 127 **Magdeburg** Ecke Schroldorferstr.

**Leser und Leserinnen, deckt eure Eintäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!**

## Bettfedern u. Damm

kommen will, gehe zu der Filiale der  
**Pommerschen Bettfedernfabrik**

Breiteweg 214

**Garantiert reine Gänsefedern**

in hoher geschätzter und gereinigter Ware. Keine Fein-  
kurzung. Kein Füllstoffhandel, alles direkt aus erster  
Hand. Viele Anerkennungen für reelle Leistungen. Fertige  
Betten, Zelte und Zeltstoffe in allen Breiten.

## Sohlleder-Ausschnitt

aus beste Qualität Schmalzleder - Bedarfsartikel zu den  
billigsten Preisen erhältlich

**Joseph Kullmann** vormals Köder & Drabant

## Ausichtspostkarten

empfehlen die  
**Buchhandl. Volksstimme**

## Städtegabe unserer Stoffkörbe

und werden bei jeder Bestellung  
der Körbe.

Eine Bestellung von 10 RM. sichern  
wir denjenigen zu, der nachweislich, in der  
geringsten Zeit, die Körbe erhalten kann. Bei  
jeder die Gesandtschaften unserer  
Körbe durch Lieferverzug oder auf  
andere Art ausbleiben gemacht hat. Unsere  
Körbe sind mit bestem Schritt gefertigt  
aussehen.

**AK oder AKolle.**

**A. Rolle & Co., Frucht-Großhandl.**

Magdeburg, Jochenstraße 13.

— Gest. 1634 —



# Billige Schuh-Woche!

**Gelegenheitsposten!**

**Neu eingetroffen!**

Wir haben auch während der Kriegszeit unser bewährtes Geschäftsprinzip:  
„Gute Schuhe für billiges Geld“ aufrecht, indem wir diese Gelegenheitsposten  
zu niedrigen Preisen abgeben. In dieser kritischen Zeit will und muß jeder sparen, jeder  
kann es. Wenn Sie also von dieser Gelegenheit profitieren wollen, bitten wir Sie,  
sich zu beeilen, da die Schuhe nur Gelting behalten, soweit Vorrat vorhanden!

<b>Kinder-Pantoffel</b> Ausstattungen 1.75 1.25 95 75 65 55 45	<b>Damen-Winter-Pantoffel</b> Ausstattungen 1.75 1.25 95 75 65 55 45	<b>Herrn-Pantoffel</b> in reicher Aus- statt. 1.25 75 und 35
<b>Kinder- u. Knaben-Schuhe</b> aus Leder u. Stoff, ca. 20 verschiedene 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Winter-Stoffhaarschuhe</b> aus Leder u. Stoff, ca. 20 verschiedene 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Herrn-Gummischuhe</b> , deutsches Fabrikat 2.45 und 1.95
<b>Kinder- u. Knaben-Kamelhhaar-Schnallen- stiefel u. -Schuhe</b> aus Leder u. Stoff, ca. 20 verschiedene 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Kamelhhaar-Stoff-Schnallen- stiefel u. -Schuhe</b> , aus Leder u. Stoff, ca. 20 verschiedene 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Herrn-Filz-Schnallenstiefel und -Schuhe</b> , Kamelh.-Schnal- lenstiefel und -Schuhe von 1.95 an
<b>Kinder- u. Knaben-Chevrose-Schnallen- stiefel u. -Schuhe</b> aus Leder u. Stoff, ca. 20 verschiedene 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Gummischuhe</b> , deutsches Fabrikat 1.95 und 1.45	<b>Herrn-Schnallenstiefel</b> , unirtiert Chevreau, Ledtappe . . . . . 4.90
<b>Kinder- u. Knaben-Halbschuhe</b> , Günstig, für Schulbesuch 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Halbschuhe</b> , Günstig, für Schulbesuch 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Herrn-Zug-, -Schür- u. -Schnallen- stiefel</b> diverse Lederorten, schwarz und braun, Einzelpaar, auch Zerby, Ledtappe Serie 1 früher bis 13.50 jetzt 8.35 Serie 2 früher bis 11.50 jetzt 6.35 Serie 4 früher bis 8.75 jetzt 4.35
<b>Kinder- u. Knaben-Schürstiefel</b> , für Schulbesuch 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Schürstiefel</b> , Ledtappe, Günstig, für Schulbesuch 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	
<b>Kd.-Gummischuhe</b> , für Schulbesuch 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	<b>Damen-Schürstiefel</b> , aus braun Leder u. Ledtappe 1.90 1.75 1.50 1.35 1.20 1.05 0.90 0.75 0.60 0.45	



Hauptgeschäft: **17 Alter Markt 17** Sein Laden, 1 Treppe hoch,  
direkt neben Schweneckert.  
Filiale: **Sudenburg, Halberstädter Str. 121c.**









